

„Werden wir nach Mompracem zurückkehren?“
fragte Sabau.

„Ja.“

„Ungerächt?“

„Wir sind zu wenige, Sabau. Und wie können wir es mit den Geschützen des Kreuzers aufnehmen? Unser Praho hält keinen zweiten Kampf aus.“

„Das ist leider wahr, Kapitän.“

„Geduld! Der Tag der Rache ist nicht mehr fern.“

Inzwischen hatten die Piraten sich mit verbissener Wut an die Arbeit gemacht.

In kaum vier Stunden waren zwei neue Masten errichtet, die Löcher verstopft, und die Takelage repariert oder ausgewechselt.

Um für einen etwaigen neuen Kampf gerüstet zu sein, hatte man aus Baumstämmen vor den Geschützen starke Barrikaden errichtet. Um zehn Uhr war alles fertig.

Kein Boot des Kreuzers hatte sich sehen lassen.

Da der Kommandant des Kriegsschiffes wohl wußte, mit was für Leuten er es zu tun hatte, so hatte er nicht gewagt, es auf einen Landkampf ankommen zu lassen. Im übrigen glaubte er, die Piraten in seine Hand zu bekommen, sobald sie den Fluß verlassen und auf das Meer zurückkehren würden.

Gegen elf Uhr ließ Sandokan die Leute holen, die er an die Flußmündung geschickt hatte.

„Wo ist der Kreuzer?“ fragte er sie.

„Vor der Bucht,“ erwiderte der eine.